

fünfte Sturmangriff stattfinden, nachdem man durch 80 schwere Geschütze 4 Tage lang gangbare Breschen in Mauern, Wälle und sonstige Festungswerke gelegt hatte. 750 Freiwillige bildeten die Sturmkolonne, darunter 200 Mann von der deutschen Legion. Um 12 Uhr nachts traf ich samt meinen 100 Mann von den beiden leichtsten Bataillonen im Kloster Bartolomeo mit den übrigen Sturmkolonnen zusammen. (Nach Wynken.)

Unter dem Befehl des Hauptmanns Wynken stand auch der Schütze Lindau aus Hameln, der sich mit Degener aus Langenhagen bei Hannover freiwillig zur Sturmkolonne gemeldet hatte.

Lindau erzählt: Um Mitternacht, als es stockfinster war, gelangten wir an eine erleuchtete Kapelle, in der viele Lager bereitet waren, wahrscheinlich für die, die beim Sturm verwundet wurden. Es wurde uns in dieser Kapelle gesagt, daß wir bald dicht unter die Festung gelangen würden, wo wir jedes Geräusch, auch das kleinste, vermeiden mußten. Dann krochen wir einzeln durch ein kleines Loch in der Mauer und gelangten in einen Laufgraben, in welchem wir uns niederlegten. Obgleich wir uns mit unserm Hauptmann dicht aneinander drängten, so klapperten uns doch vor Frost die Zähne; so kalt war die Nacht. Alles blieb indessen still um uns her. Nur zuweilen hörten wir in der Höhe über uns die Ablösung der französischen Posten. Erst als es anfing, hell zu werden, wurden wir gewahr, daß wir in einem 5 Fuß tiefen und 6 Fuß breiten Graben lagen, daß wir vor uns den mit Kanonen besetzten Wall, rechts neben uns andere Laufgräben hatten, in welchem auch Leute lagen. (Lindau.)

Das Wetter war an jenem Morgen ziemlich trübe, auffallend still und heiß. Die Wolken verdickten sich, einzelne Blitze zuckten, Donnerschläge ertönten; das alles erhöhte die allgemeine Spannung. (Wynken.)

Unsere Spannung stieg mit jedem Augenblicke, und das lange, ängstliche Liegen im Graben fing an, lästig zu werden. Je höher die Sonne stieg, desto unerträglicher wurde die Hitze. Wir tranken wohl einen Schluck Rum; aber das vermehrte nur unsere Qual. Deutlich hörten wir von der Stadt her jeden Bloßenschlag. So lagen wir bis gegen 11 Uhr. Da kam ein englischer Offizier in unserm